

ganz neue Belebung. Es entsprach den Grundsätzen der Bewegung, daß diese Lebensfragen unseres Volkes nicht nur kleinen Kreisen vorbehalten bleiben durften, sondern daß sie mehr und mehr dem ganzen Volke nahegebracht wurden. Grenzpolitische Bücher entstanden, die diese Fragen in sachlich zuverlässiger und zugleich leicht lesbarer Darstellung behandelten. Sie fanden Beachtung und Aufnahme in allen politisch geweckten Volksteilen, vor allem bei der Jugend. Insbesondere wurde diese Literatur für Schulungszwecke gebraucht. Diese Entwicklung war ebenso in der praktischen Volksbüchereiarbeit wie in unseren grenzwissenschaftlichen Büchereien spürbar und verlangte Berücksichtigung. Für den 'Grenzbüchereidienst' bedeutete dies eine allmähliche Umstellung von der engeren grenzwissenschaftlichen auf die

allgemeine grenzpolitische Büchereiarbeit. Die Herausgabe eines neuen Verzeichnisses grenzdeutschen Schrifttums ist geplant, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart hergestellt wird. Allgemein werden wir um eine stärkere grenzpolitische Aktivierung aller erreichbaren Kreise bemüht sein und wollen dies durch Zusammenarbeit mit Vertretern der Wissenschaft wie der Volksbildung, der Partei und der Deutschtumsarbeit erstreben. Einzelversuche, so kürzlich eine Sonderaktion für sudeten-deutsches Schrifttum, haben lebhaften Widerhall bei den aufgerufenen Stellen gefunden; der Erfolg, insbesondere auch einzelne Sondermaßnahmen der örtlichen Stellen, haben bewiesen, daß hier noch vielversprechende Möglichkeiten zu erschließen sind.

Gehilfenprüfung 1937 im Gau Franken

Ein Markstein auf dem Weg zur wahren Kameradschaft im Buchhandel

Zum erstenmal wurde in diesem Jahr die Gehilfenprüfung der Gaue Franken, Mainfranken und Bayerische Ostmark auf Anregungen hin, die bei den Oberstdorfer Schulungskursen gegeben wurden, in größerem Stil durchgeführt.

Bei der Zusammenstellung des Tagesprogramms ergab sich eine dreifache Gliederung, die sich in der Praxis ausgezeichnet bewährt hat. Der erste Tagesabschnitt war für die Durchführung der Prüfung von 8 Uhr bis etwa 14 Uhr und Bekanntgabe der Resultate vorgesehen, — daran anschließend wurde zum erstenmal die Verpflichtung auf den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vorgenommen; als dritter Punkt stand gemeinsames Mittagessen mit unterhaltendem Teil auf der Tagesordnung.

Zunächst über die Prüfung selbst:

Am 28. Februar fand die Prüfung für die nordbayerischen Gaue in den uns wieder liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellten Räumen der Buchhandlung M. Edelmann-Nürnberg statt. Angemeldet hatten sich fünfzehn Prüflinge (neun weibliche und sechs männliche), von denen zwei auf unseren Rat von der Prüfung zurücktraten, dreizehn haben bestanden. Außer der vorher eingereichten schriftlichen Arbeit ließen wir uns schriftlich noch acht Kurzfragen beantworten und eine kleine praktische Arbeit (Abrechnung über eine kleine Bedingt-Sendung) anfertigen. Diese schriftlichen Arbeiten haben uns bei der Beurteilung recht gute Dienste geleistet, da die kurze, für die mündliche Prüfung zur Verfügung stehende Zeit in manchen Fällen nicht ausreichte, um ein einigermaßen treffendes Urteil über den jungen Berufskameraden fällen zu können. Das Ergebnis der Kurzfragen-Beantwortung zeigte, daß alle Volksschüler wesentlich schlechter abschnitten als die Mittelschüler. Die kleine Abrechnung ließ erkennen, ob die Lehrlinge seitens der Lehrfirma zu diesen Arbeiten herangezogen worden sind. Das Ergebnis hätte besser sein dürfen.

Bei der größeren schriftlichen Arbeit, die wir wegen der großen Entfernungen nicht unter Klausur sondern zu Hause anfertigen ließen, werden wir künftighin bei Erteilung der Aufgabe saubere Ausführung und gutes Deutsch zur Bedingung machen.

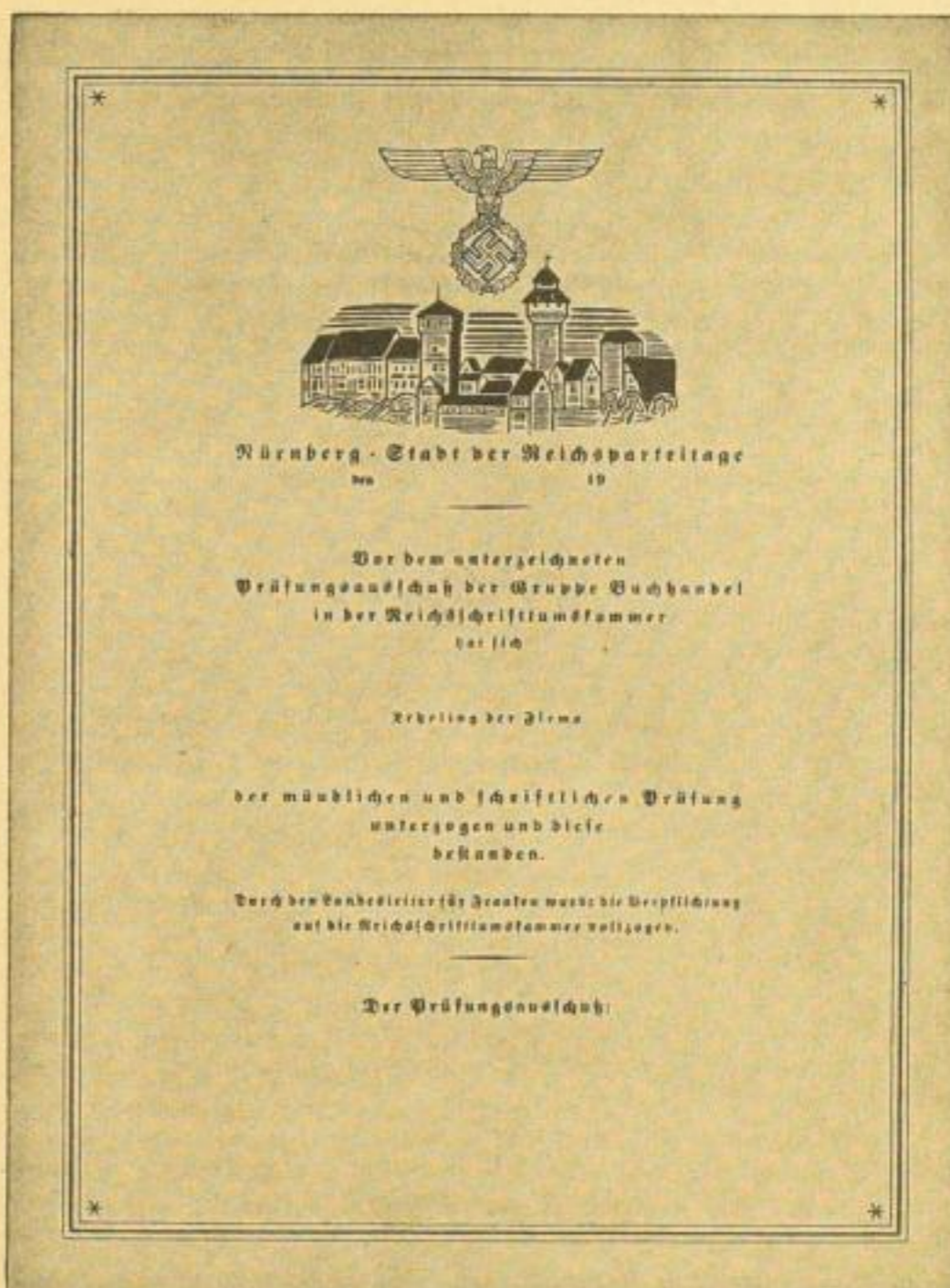
Mündlich konnten wir im allgemeinen gute Kenntnisse feststellen. Katalogwesen, Leipziger Verkehr, Kundenverkehr und Literaturkenntnisse waren gut, besonders hervorzuheben sind die fast bei allen Zöglingen vorhandenen Kenntnisse des NS.-Schrifttums, die nur durch eigene Lektüre gewonnen sein konnten. Schulungskurse, Reichsschule und die vorhandenen guten Fachbücher machten sich erfreulich bemerkbar.

Bekanntgabe der Ergebnisse.

In diesem Jahr wurden den Prüflingen zum erstenmal besondere, von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses unterschriebene Beurkundungen (s. Abbildung, stark verkleinert) in feierlicher Weise überreicht. Diese von Künstlerhand geschaffene Beurkundung wird den Besitzer stets an den Tag der Prüfung und der Verpflichtung auf den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer erinnern. Die Übergabe der Urkunde geschah in einem mit der lebensgroßen Büste des Führers, zwei großen Hakenkreuzfahnen und mit frischem Grün stimmungsvoll geschmückten Raum eines Gesellschaftshauses. Eröffnet wurde der Akt durch den Prüfungsausschuhvorsitzenden Kamerad **Strover**, der einleitend Sinn und Zweck der Prüfung betonte und darauf die neuen Gehilfen und Gehilfsinnen ermahnte, sich stets der besonderen Aufgabe des Buchhändlers als Mittler des Geistes bewußt zu sein. Abschließend überreichte er den dreizehn Jungkameraden und Jungkameradinnen, die die Prüfung bestanden haben, unter gleichzeitiger Übermittlung der Glückwünsche, die in einer künstlerisch ausgestatteten Kapsel verwahrte Urkunde.

Verpflichtung.

Nachdem die Ergebnisse der Prüfung bekanntgegeben und die Beurkundungen verteilt waren, ergriff der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für Franken, Pg. Zeiser das Wort, um die Verpflichtung auf den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vorzunehmen. Nach Übermittlung der Glückwünsche der Kammer an die Jungkameraden und -kameradinnen wies er darauf hin, daß der Buchhändler nicht als Händler, sondern als Treuhänder deutschen



Geistesgutes in die Reichsschrifttumskammer aufgenommen wird. Um Buchhändler im Dritten Reich zu werden, muß man neben großen Fachkenntnissen eine nationalsozialistische Gesinnung, einen festen Charakter und ein großes Verantwortungsbewußtsein besitzen. Nur wer diese Voraussetzungen erfüllt, wird in seiner Eigenschaft als Buchhändler Vollstrecker staatlichen und politischen Willens werden. Durch Handschlag wurde jeder einzelne verpflichtet, nach einer Mahnung, im kommenden Berufsleben nie einer einseitigen Interessenpolitik zu verfallen, sondern stets die große Linie: Deutschland mit unserem Führer im Auge zu behalten, schloß der Landesleiter die feierliche Handlung mit einem Steg-Heil auf den Führer und dem Absingen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.